

sei noch gesagt: langweilen soll sich bei uns niemand. Studium oder Beruf dürfen dabei nicht vernachlässigt werden.

Wir richten nun zum Schlusse an alle Würzburger Bundesfreunde die Bitte: schickt Eure Söhne und Bekannten — von ungefähr 16 Jahren an aufwärts — zu uns in die Jungmanngruppe. Jeder, der Liebe und Freude zur Sache mitbringt, ist uns willkommen. Anfragen und Meldungen erbitten wir an die Hauptgeschäftsstelle, Rennwegerring 3, mit dem Vermerk „Jungmanngruppe“.

Aufruf zum Besuche des Bundestages 1930

Liebe Bundesfreunde!

Wie Ihr alle wißt, findet am 29. und 30. März der diesjährige Bundestag in Würzburg statt. Er ist verbunden mit der Feier des 10jährigen Stiftungsfestes unseres Frankenbundes und einer Walther von der Vogelweidefeier. Das ist wahrlich Grund genug, daß Ihr Euch möglichst zahlreich in Würzburg einfindet.

Von den einheimischen Bundesfreunden kann man es füglich als selbstverständlich voraussetzen, daß sie nach Tünlichkeit am Festabend erscheinen und durch ihre Teilnahme bekunden, daß sie für ihren Frankenbund noch etwas übrig haben und die opfervolle Arbeit der mitwirkenden Kräfte zu schätzen wissen. Doch werden sie auch eingeladen den geschäftlichen Beratungen beizuwöhnen und namentlich am Ausflug nach Grafenreinfeld teilzunehmen.

Wir haben bisher nicht, wie es vielfach üblich ist, in jedem Jahre ein Stiftungsfest gefeiert. Aber jetzt nach 10 Jahren dürfen wir doch einmal Halt machen und uns umschauen nach dem, was wir erstrebt und bisher geleistet haben, müssen uns Rechenschaft geben, ob der Erfolg dem Kräfteaufwand auch entspricht. Denn nichts wäre verkehrter als eine aussichtslose Sache betreiben. In diesem Sinne wollen wir das Stiftungsfest feiern. Und noch etwas. Es ist notwendig, daß wir gerade hier in Würzburg wieder einmal mit einer großen Veranstaltung an die Öffentlichkeit treten; auch hier gibt es noch Menschen genug, die den Frankenbund kaum dem Namen nach kennen, geschweige denn etwas wissen von seinen Zielen.

Darum müßt Ihr, liebe Bundesfreunde, zahlreich am 29. März zum Festabend in den Bläschken Garten kommen. Betrachtet es als Ehrenpflicht wenigstens einmal einen Abend dem Frankenbund zu widmen, ich bitte herzlich darum.

Der Ausflug nach Grafenreinfeld, in das Dorf des fränkischen Rokoko, findet am Sonntag, 30. März, nachmittags statt und zwar soll die Fahrt mit Postauto unternommen werden. Deshalb ist es nötig, daß wir baldigst die bestimmten Anmeldungen der Teilnehmer erhalten. Diese Anmeldungen müssen bis spätestens 25. März bei mir (Pleicherring 7) eingelaufen sein.

Zum Schlusse richte ich noch einmal die dringende Bitte an alle Bundesfreunde der Einladung Folge zu leisten. Namentlich die Orte, an denen eigene Ortsgruppen bestehen, sollten einige Mitglieder zur

Tagung entsenden. Teilnehmer, die Quartierbesorgung durch uns wünschen, wollen dies baldigst bei mir anmelden.

Die Würzburger Ortsgruppe wird mit frohem Herzen die auswärtigen Bundesfreunde in den Mauern unserer schönen Frankenstadt willkommen heißen und ihnen den Aufenthalt so angenehm als möglich machen. Darum soll Eure Lösung am 29. März lauten: Auf nach Würzburg!

Im Namen der Ortsgruppe Würzburg

Dr. Anton Fries

Obmann.

Berichte und Mitteilungen

Mit dem Frankenbund zu den Vorhügeln des Steigerwaldes bei Bamberg.

Von Hans Reiser, Bamberg.

Am Lichtmeßtag 1930 unternahm der Frankenbund (Ortsgruppe Bamberg) eine Morgenwanderung in einen Teil der östlichen Ausläufer des Steigerwaldes, nach Pettstadt, über den sagenumwobenen Distelberg, nach Höfen an der Aurach unter der trefflichen Leitung des Hauptlehrers Jos. Bapstella. Am Eintritt in der Nähe der „Concordia“ (eines der schönsten Barockbauten Frankens), wo die Vorhügel des Steigerwaldes sich hereinziehen, begann die Wanderung, die an dem wundervollen Großschen Park mit seinen einzigartigen Koniferen und der Wosseschluft, wo der obere bunte Keuper sehr auffällig in Erscheinung tritt, vorbeiführte.

Im Wasser der Regnitz spiegelten sich die Wipfel der Bäume des gegenüberliegenden Haines prächtig wider. Vorsühlingsstimmung ließ die Herzen der Wanderer höher schlagen.

Schnell war Bug, das langgestreckte, freundliche, erreicht. Vor Bug steht auf freiem Felde eine Marter aus dem Jahre 1703; an dieser Stelle wurde einst ein Mezger ermordet und ausgeraubt. Auch das gegen Ende des Dörfchens zu stehende Buger Kirchlein, erbaut 1837–1838, zur Pfarrei der Kirche zu „Unserer lieben Frau“ in Bamberg gehörig, und das am südlichen Ende von Bug stehende, im 18. Jahrhundert von den Freiherren von Ebenburg erbaute Rokoko-Schlößchen, das seit 1825 in ein Bayerisches Forstamt umgewandelt wurde, erregten Interesse. Prächtig ist der Blick auf freiem Platz am Ende des Dorfes hinüber zu der breiten Ebene mit dem Hauptmoorwald und auf die im grauen Nebel gehüllte Jurakette.

Nun gings dem Walde zu, der einst Eigentum des Bamberger Stifts St. Stephan war und heute zum größten Teil Staatswald ist. Die herrliche Ruhe läßt

diesen Mischwald als ein ausgezeichnetes Vogelschutzgehege erscheinen. Dort, wo sich Feld und Wald berühren, machte man einen kleinen Abstecher zur fischreichen Aurach und folgte ihr im fahlen Wiesengrunde bis zu ihrer Einmündung in die Regnitz. Gleichfalls aus dem Steigerwald kommend, etwa 100 und 800 Meter weiter, ergieben sich auch die Rauhe Ebrach, an der das nahe Pettstadt liegt, und die Reiche Ebrach in die Regnitz.

Als bald kam man, der Aurach folgend, zum Weiler Neuhäusl. Rechts von Neuhäusl liegt in waldreicher Gegend das stillle Dörfchen Schdlos, dem wir von der Ferne nur einen Gruß entbieten konnten. Nach Überschreitung eines über die Rauhe Ebrach führenden Holzbrückleins war gar bald das über 550 Einwohner zählende Pfarrdorf Pettstadt erreicht. Imposant ist die zu Ehren der hl. Maria geweihte Kirche, deren Weihe im Jahre 1777 durch den Weihbischof Heinrich Jos. Ritschke erfolgte. Erbaut wurde sie unter der Mitarbeit des berühmten Baumeisters Joh. Jak. Küchel im Jahre 1755, der bereits 1735 in Bamberg war. Die Kirche, im Rokokostil erbaut, weist sehr hübsche Altäre aus dieser Zeit und einige gute Gemälde auf. Unter den vielen Heiligenstatuen dieser Kirche befinden sich u. a. die Frankenheiligen Wendelin, Sebastian und Urban. Von der alten Ost-Westkirche in Pettstadt ist nur noch ein Teil erhalten geblieben. Der Turm stammt noch von der ersten Kirche. Ein hübsches Sakramentshäuschen der Ost-Westkirche stammt aus der gotischen Zeit und weist die Jahreszahl 1494 auf. Das Wappen derer von Lichtenstein in Franken ist darunter angebracht. Die Rokokofassade dieser Kirche ist gleichfalls sehr beachtenswert und ist mit der der Kirche zu Kersbach zu vergleichen. Hohes Interesse erweckte besonders eine kleine Vorhalle außerhalb der Kirche, die vor noch nicht langer Zeit zwei frühgotische Steinplastiken, den hl. Kaiser Heinrich und seine Gemahlin, die hl. Kunigunda, barg. Diese sehr wertvollen Steinfiguren aus der Bauhütte des Bamberger Domes wur-